

INHALT

3 IM FOKUS

Maryana Hnyp
Willkommen, EURO 2012!

4 RUNDSCHAU**UKRAINE**

- Nicole Gallina
8 Machtnetzwerke und politische Verwicklungen – die neue Ukraine
- Wilfried Jilge
10 «Panostslawische Tendenzen in der Geschichtspolitik der Ukraine»
- Heleen Zorgdrager
14 Das Ringen um das Gedächtnis des Holocaust in der Ukraine
- Hryhoriy Seleshchuk
16 Arbeitsmigration aus der Ukraine
- Konstantin Sigov, Jurij Vestel'
19 Die ukrainische Orthodoxie und die Vermittlung christlicher Werte
- Nazar Zatorsky
22 Die «Russische Welt» aus ukrainischer Perspektive

RUSSLAND

- Erzpriester Pavel Adelheim
25 Kritische Anmerkungen zum neuen Kirchenstatut

PROJEKTBERICHT

- Franziska Rich
28 Das Jugendzentrum «Arche» lässt Kinder Liebe spüren

BUCHANZEIGEN

- Andreas Kappeler (Hg.)
30 Die Ukraine. Prozesse der Nationsbildung
- Erich Reiter (Hg.)
Entwicklungsszenarien in Osteuropa
- Andriy Mykhaleyko
31 «Per aspera ad astra»
- Johann Marte u. a. (Hg.)
Die Brester Union

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.

**Liebe Leserin
Lieber Leser**

Die Fußballeuropameisterschaft findet dieses Jahr im Juni in Polen und in der Ukraine statt. Die ukrainische Bevölkerung freut sich auf die EURO 2012: «Wir Ukrainer möchten uns als Teil von Europa» fühlen, erklärte der Chef des nationalen Organisationskomitees. Nicht nur für ihn muss deshalb der EU-Ukraine-Gipfel vom letzten Dezember eine Enttäuschung gewesen sein: Die Paraphierung eines Assoziations- und Freihandelsabkommens ist bis auf weiteres verschoben worden, weil die EU die Behebung rechtsstaatlicher Defizite fordert. Die Verurteilung der Ex-Regierungschefin Tymoschenko gilt dabei nur als Spitze des Eisbergs (s. dazu den Beitrag von Nicole Gallina). Die zweigleisige Strategie von Präsident Viktor Janukovytsch, die weder in Bezug auf die EU noch auf Russland so recht gelingen will – die Ukraine bezahlt einen höheren Preis für russisches Erdgas als Deutschland –, scheint in eine Sackgasse zu führen. Etliche Kommentatoren fragen sich, wie lange das Prinzip des «Durchwurstelns» noch funktionieren wird; einig ist man sich allerdings darin, dass es auch die EU versäumt habe, der Ukraine eine reale Beitrittsperspektive zu bieten. Die unklare Situation verschärft auch die Lage der zahlreichen ukrainischen Arbeitsmigranten, angesichts deren Probleme sowohl die ukrainischen als auch die europäischen Behörden ratlos sind – davon berichtet Hryhoriy Seleshchuk in diesem Heft.

Das flächenmäßig zweitgrößte Land in Europa trägt sein Problem mit der nationalen Identitätsfindung im eigenen Namen mit sich: Das ostslawische Wort «ukraina» heißt «Grenzgebiet» und als solches wird es vor allem von Russland verstanden, mit dem das Land historisch, kulturell und nicht zuletzt durch die Orthodoxie unbestritten eng verbunden ist. Seit der 1922 gegründeten Ukrainischen Sowjetrepublik haben sich jedoch institutionelle und ideelle Verhältnisse gefestigt, die den heutigen unabhängigen ukrainischen Staat ebenso unbestritten legitimieren.

Die positive Kehrseite dieser Problematik ist eine kulturelle Vielfalt, die einer offiziellen Geschichtspolitik des Landes etliche Mühen bereitet, wie Wilfried Jilge in seinem Beitrag zeigt. Auch in der ukrainischen Holocaust-Forschung zeichnet sich laut Heleen Zorgdrager allmählich die Anerkennung einer «Pluralität der Geschichte» des Landes ab. Die Frage der nationalen Identität liegt auch der Spaltung der ukrainischen Orthodoxie in drei Kirchen zugrunde – davon berichten Konstantin Sigov und Jurij Vestel' sowie Nazar Zatorsky.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lese-Reise in ein Land, das weitaus mehr zu bieten hat als brandneue Fußballstadien.

Regula Zwahlen